

# Dokus, Spots und Trips

Da das Maxim nach über 20-jähriger Teilnahme am Münchner Dokumentarfilmfestival nicht mehr beteiligt ist, wird es dort vom 3. bis 10. Mai ein **Forum-Dok-Fest** geben. Es soll insbesondere ein Film- und Diskussionsforum für aktuelle politische, soziale und ökonomisch/ökologische Themen sein. Im Mittelpunkt steht dabei die Dokumentation **Bahn unterm Hammer** von Leslie Frank. Es geht hier, wie leicht zu erraten ist, um die umstrittene Privatisierung der Bahn und ihre weitreichenden Folgen. Dazu sind zum Beispiel zu sehen die RAF-Dokumentation **Starbuck – Holger Meins** von Gerd Conradt, **The War Room** von Chris Hegedus und D.A. Pennebaker dokumentiert den Präsidentschaftswahlkampf von Bill Clinton 1992, **Leben außer Kontrolle** von Bertram Verhaag wirft einen Blick auf die fortschreitende Genmanipulation und Andi Stiglmayr porträtiert in **Menschen, Träume, Taten** die vor zehn Jahren gegründete Modellsiedlung „Sieben



Ein irres Ding:  
**HAUSU**



Der Diener des Herrn:  
**MIDDLETOWN**

Linden“ in der Altmark. Alle Filme im Tagesprogramm.

Dass die Engländer nicht nur Filme über Königinnen machen können, beweist das **British and Irish Independent Filmfestival britspotting** vom 10. bis 15. Mai im Maxim. Die Themen sind dabei breitgefächert. Richard Bracewells Drama **The Gigolos** dreht sich lakonisch um Freundschaft und käuflichen Sex.

**Like Minds** von Gregory J. Read taucht schauerlich in die seelischen und mörderischen Abgründe in einem Internet. Ein Priester steht im Mittelpunkt von **Middletown** von Brian Kirk. Der Geistliche muss dramatisch feststellen, dass gerade in seiner Heimat der größte Missionierungsbedarf besteht. **Seachd** von Simon Miller ist ein fantastisches Familiendrama, angereichert mit alten gälischen Mythen der Insel Skye. **Someone Else** von Col Spector wirft einen ironischen Blick auf das Liebesleben der Spezies Mann Mitte 30 und **Speed Dating** von Tony Herbert ist eine charmante Komödie darüber, wie eine Amnesie über exzessives Speed-Dating hinweghelfen kann. Neben diesen Wettbewerbs-Filmen zeigt das Festival auch Terry Gilliams neuesten Streich **Tideland**. Eine wunderbar verzinkte Alice-im-Wunderland-Variation. Die beiden Kurzfilmreihen „Best of British Shorts“ und „Best of Irish Shorts“ runden das Programm ab. Alle Filme werden in Originalfassung gezeigt.

keineswegs übertrieben. Zu sehen vom 3. bis 9. Mai.

Im Mai fällt zum zweiten Mal der Startschuss für die tschechische Filmreihe **Czech on Tour – Junges tschechisches Kino**. Bis in den November hinein sind insgesamt acht Filme zu sehen. Los geht's am 13. Mai in den Forum-Kinos mit **Nie war es besser**. Die aus Sarajewo stammende Dokumentarfilmerin Ivana Miloševićová, die seit zehn Jahren in Prag lebt, entscheidet sich für eine ungewöhnliche Reise durch ihre alte Heimat Bosnien-Herzegowina. Dieses Road-Movie wird zu einem sehr persönlichen und vielfältigen Porträt der vom Krieg geprägten Bewohner eines Landes, von dem wir heute kaum noch etwas wissen. Am Ende wartet eine wichtige Entscheidung auf sie...

Die diesjährigen **Architekturfilm-tage** vom 11. bis 15. Mai im Filmmuseum kreisen diesmal um das Thema „Architektur/Utopie“. Der Anlass war der relativ seltene Fall, dass ein lange gehegtes Traumprojekt eines großen Architekten – bis dahin nur auf dem Papier oder als Computersimulation in seiner Großartigkeit zu erahnen – nach etwa 45 Jahren Planung und abgebrochenen Bauphasen und 41 Jahre nach dem Tod des Architekten im vergangenen Jahr endlich vollendet und im November 2006 eingeweiht werden konnte: Le Corbusiers Kirche Saint-Pierre in Firminy bei Lyon. Sechs Filme von und über Le Corbusier und zwei Computersimulationen sind dann auch ein Schwerpunkt des Programms.

**Kick Out The Jams** heißt es ab dem 10. Mai im Werkstattkino. Hier geht es um Musik-Dokumentationen satt. Die Sex Pistols in **D.O.A.**, Hank Williams in **I'll Never Get Out Of This World Alive**, Arthur „Killer“ Kane in **New York Doll**, die Ramones in **End Of The The Century**, Madness in **Take It Or Leave It**... Die Reihe wird bis zum 24. Mai fortgesetzt.

Das Werkstattkino hat einen weiteren Nippon-Klassiker ausgegraben. Diesmal ist es **Hausu** von Nobuhiko Obayashi aus dem Jahr 1967. Die sechzehnjährige Oshare hat den Tod ihrer Mutter noch nicht ganz verkraftet, da wird sie auch schon mit der neuen Liebhaberin ihres Vaters konfrontiert. Zusammen mit sechs Schulfreundinnen beschließt sie auszureißen, um die Schulferien im abgelegenen Landhaus ihrer Tante zu verbringen. Die an den Rollstuhl gefesselte Dame ist sehr angetan von den jungen Mädchen. Doch die seltsamen Vorfälle häufen sich und als sich die Tante und das Haus als menschenfressende Dämonen entpuppen, ist es für die Schulfreundinnen bereits zu spät... „Ein unbeschreiblich wildes, irres, buntes, quietschvergnühtes, wenn auch unfassbar brutales, surreales, ideenreiches „Ding“ von einem Film“, urteilte die Kritik, und das ist